

PRESSEMITTEILUNG

Zur Landtagswahl am 09. Oktober 2022

Hannover, den 02. Oktober 2022. Am Sonntag, den 09. Oktober 2022 sind alle Bürger:innen zur Wahl des niedersächsischen Landtags aufgerufen. Der Fachverband Werte und Normen e.V. hat die Kernpositionen der Parteien zum Religionsunterricht aus dem Wahl-o-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt und nimmt hierzu Stellung.

Für das Fach Werte und Normen wesentliche Aussagen	Vereinbarkeit mit dem Fach Werte und Normen und einem konfessionsneutralen Unterricht:				
	CDU	FDP	SPD	GRÜNE	LINKE
Konfessionsübergreifender Unterricht nach dem Hamburger Modell	-	-		-	-
Gemeinsamer christlicher Religionsunterricht für konfessionelle Schüler:innen		-	-	-	-
Konfessionsneutrales Pflichtfach mit Bezügen zum Hamburger Modell	-	-	-		-
Dem Fach Werte und Normen soll mehr Raum im Schulsystem gewährt werden		-	-	-	-
Konfessionsübergreifender Ethikunterricht inkl. Religionskunde	-	-	-	-	

 = Position mit WuN vereinbar / Förderung des Faches |  = in Teilen nicht vereinbar |  = nicht vereinbar

Problematisch ist aus unserer Sicht die Position der SPD. Diese Art konfessionsübergreifenden Unterrichts (alle Schüler:innen werden in einem Fach unterrichtet, eine Abwahl ist nicht möglich) wird bereits an vielen IGS in Niedersachsen praktiziert und ist laut Aussage des Kultusministeriums rechtlich nicht zulässig. Zudem würden auch die Rechte konfessionsfreier Schüler:innen beschnitten. Die Einführung eines konfessionsübergreifenden Unterrichts würde also eine Änderung des Schulgesetzes nötig machen. Fraglich ist auch, wo hier der Christliche Religionsunterricht verortet wird, der gerade im Begriff ist, eingeführt zu werden. Einige Jurist:innen, die sich mit Weltanschauungsrecht beschäftigen, sind der Auffassung, dass dieses so genannte Hamburger Modell (religiöse Akteure erteilen den Unterricht) nicht verfassungskonform ist. Fazit: Sehr wahrscheinlich nicht verfassungskonform, konfessionslose Schüler:innen werden nicht berücksichtigt.

PRESSEMITTEILUNG

Unausgewogen erscheint uns der Vorschlag von Bündnis 90 / Die GRÜNEN. Zwar ist ein konfessionsneutraler, religionskundlicher Unterricht zu begrüßen, allerdings scheint auch dieses Konzept in Richtung Hamburger Modell zu schielen, wenn nämlich die Neutralität zugunsten des Agierens von Vertreter:innen der Religionen aufgeweicht wird. Zudem ließe sich das Konzept besser umsetzen, wenn Kernelemente des bereits eingeführten Faches Werte und Normen neu gewichtet würden – die rechtlichen Grundlagen ließen dies zu. Ein neues Fach wird dazu nicht benötigt. Fazit: Interessant aber mit (rechtlichen und weltanschaulichen) Schwachstellen. Änderung des Schulgesetzes notwendig.

Die LINKE schlägt einen konfessionsneutralen Ethikunterricht mit religionskundlichen Anteilen vor. Dies ist zu begrüßen, jedoch erfüllt das Fach Werte und Normen diese Ausrichtung bereits. Fazit: Richtige Richtung, jedoch wäre eine Unterstützung und Förderung des bestehenden Faches Werte und Normen zielführender.

Die FDP bekennt sich lediglich zum Islamunterricht und macht weder Aussagen zum konfessionellen noch zum konfessionsneutralen Unterricht. Fazit: Mehrere Leerstellen.

Die CDU bekennt sich zum Christlichen Religionsunterricht der katholischen und evangelischen Kirche. Dies schließt das gleichzeitige Angebot eines konfessionsneutralen Faches jedoch nicht aus. Die Christdemokraten setzen sich nämlich in ihrem Wahlprogramm als einzige Partei explizit für das Fach Werte und Normen ein. Was genau dies bedeutet, bleibt aber offen. Fazit: Die Bestehende Regelung bliebe erhalten, das Fach Werte und Normen wird aber aufgewertet.

Zusammenfassung

Wer das Fach Werte und Normen stärken will, sollte das Kreuz bei der CDU machen, weil sich die Christdemokraten als einzige Partei explizit für Werte und Normen einsetzen. Auch die LINKE verfolgt ein Konzept, das mit dem Fach Werte und Normen vereinbar ist, was in der Partei aber offenbar nicht zur Kenntnis genommen wurde. Ähnliches gilt für die GRÜNEN mit der Einschränkung, dass hier religiöse Akteure im konfessionsneutralen Unterricht agieren sollen - problematisch. Die FDP macht leider keine Angaben, weshalb weder eine positive noch eine negative Empfehlung gegeben werden kann. In keiner Weise mit den Interessen des Fachverbandes sowie den Interessen konfessionsloser Schüler:innen ist hingegen die Position der SPD, weil das Hamburger Modell konfessionsneutralen Unterricht ausschließt.

Gehen Sie wählen!

Kontakt

Fachverband Werte und Normen e.V.
c/o Humanistischer Verband Deutschlands Niedersachsen K.d.ö.R.
Otto-Brenner-Straße 20-22
30159 Hannover
www.fv-wun.de

Ihre Ansprechpartner:
Markus Rassiller, 1. Vorsitzender
Jonas Riebelung, 2. Vorsitzender
Tel.: 0176 / 82 16 20 29
info@fv-wun.de

Der Fachverband Werte und Normen e.V.

Der Fachverband ist unter anderem aus einem Elternkreis des HVD Niedersachsen hervorgegangen. Er setzt sich für das Schulfach Werte und Normen sowie dessen religionskundlichen Schwerpunkt ein. Wir beraten Schüler:innen, Erziehungsberechtigte sowie Kolleg:innen kostenfrei hinsichtlich des Alternativangebots zum Religionsunterricht sowie zu rechtlichen Fragen. Darüber hinaus bildet der Fachverband Lehrende fort, vertritt das Fach auf bildungspolitischer Ebene und übernimmt Aufgaben der Humanistischen Akademie Niedersachsen.